sozialem, politischem, religiösem und psychologischem Aspekt. Die Untersuchung bezieht sich vor allem auf die Erscheinungen des sozialen Prophetismus in den niederen Kulturen, wo Propheten eine außerordentliche Heilsbotschaft ihren Anhängern oder ihrem Volk beizubringen und auszulegen suchen. Mit Recht wird dabei als der beste Weg für eine synthetische Betrachtung der in Frage kommenden Bewegungen die vergleichende Methode gewählt. Die Arbeit kommt zu folgenden wesentlichen Ergebnissen: Der prophetische Heilserwartungsglaube kommt überall auf der Erde bei Hoch- und niedrigen Kulturen vor. Bei den schriftlosen Völkern zeigt er sich meist nach dem Kontakt mit der weißen Zivilisation mit nach der Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft gerichteten Tendenzen. Bezüglich der Vergangenheit wird eine Wiederbelebung der ursprünglichen Frömmigkeit gefordert, für die Gegenwart ein Synkretismus erstrebt und für die Zukunft messianistische Erwartungen ausgebildet. Eine wichtige Rolle dabei spielen die Propheten, die Medizinmänner und Zauberer, aber auch vom Christentum und Islam oder anderen Hochkulturen beeinflusste Personen sein können. Als innere Wirkfaktoren kommen in Betracht der Kulturkontakt mit der weißen Zivilisation und die Enttäuschung darüber, sowie mystische und mythische Mentalitäten und psychologische Zustände. Viele Heilserwartungsbewegungen können in ihren revolutionären Tendenzen als beginnende Nationalismen betrachtet werden. — So vermögen diese Kenntnisse — das ist der eminent wichtige Ertrag dieser Untersuchungen — für das Verständnis und die Beurteilung heutiger revolutionärer nationalistischer Strömungen in verschiedenen außereuropäischen Ländern von größter Bedeutung zu sein. Anschauliche Tabellen und Karten zur Illustration des Textes, ein umfangreiches, sorgfältig zusammengestelltes Literaturverzeichnis, sowie ein Personen- und Sachenindex erhöhen den wissenschaftlichen Wert des Buches und erleichtern seine praktische Handhabung. Diese wertvollen völkerkundlichen Untersuchungen und Ergebnisse werden bei Ethnologen, Religionswissenschaftlern, Soziologen, Missionaren und allen, die sich mit dem Problem des Kontaktes zwischen den Hochkulturen und den primitiven und unterentwickelten Völkern beschäftigen, größtes Interesse finden.

Würzburg

Josef Hasenfuß

JOLY, EUGENE: *Begegnung mit dem lebendigen Gott*. Der Weg zum Glauben. (Bibliothek Ekklesia. Eine Reihe über religiöse und historische Themen, hrsg. von Daniel-Rops, 16. Bd.) Pattloch/Aschaffenburg 1960, 127 S.

Das Buch spricht nicht nur den abendländischen Menschen an, dem Materialismus, Rationalismus und Atheismus den Glauben erschweren. Es ist auch für jene Missionsvölker gültig, die mit westlicher Kultur und Wissenschaft der Entartung des Geistes durch pseudo-wissenschaftliches Denken (51) verfielen. Obwohl die Initiative des Glaubens bei Gott liegt und als Geschenk deutlich wird, dispensiert dies keineswegs von der menschlichen Bemühung um den Glauben in der immer wieder neuartigen und tiefer verpflichtenden Begegnung mit dem lebendigen Gott. Daß es nur Existenz im Bezug zur Transzendenz gibt (K. Jaspers), möchte das Buch dem suchenden Menschen bewußt machen. Da der Glaube an Christus vielfach über den Kontakt mit gläubigen Menschen führt, macht dies die Verantwortung offenbar, die dem abendländischen Christen auferlegt ist in der Berührung mit dem nichtchristlichen Studenten unserer Universitäten.

Wimbern/Ruhr

Schw. Helenis Held SSps